

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Die Politik der Donaumonarchie.

Der Berichterstatter des Ausschusses der zurzeit gemeinsam mit der Ungarischen in Budapest tagenden Oesterreichischen Delegation, Marquis Bacquehem, gab am Mittwoch wichtige Erklärungen über die auswärtige Politik der Donaumonarchie ab, die in manchen Punkten, besonders soweit das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Rußland in den Kreis der Erörterungen gezogen wird, den Tatsachen gerechter werden, als es vor einigen Tagen der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, der Öffentlichkeit kundgetan hatte.

Eingangs seines Berichtes verbreitet sich Marquis Bacquehem über

die Festigkeit des Dreibundes

und erklärt, daß das Bündnis mit dem Deutschen Reiche und der Dreibund sich auch während der Balkankrisen als Schutz und Schirm des Weltfriedens bewährt hätte. Die häufigen Begegnungen der beiden Kaiser bezeugten, daß die Allianz mit dem Deutschen Reiche auch von den innigsten persönlichen Beziehungen der Herrscher getragen werde. Die Begegnung von Abbazia werde von der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns und Italiens sympathisch begrüßt. Durch die Vorkämpfer der beiden Minister aus Abbazia an den deutschen Reichskanzler sei Deutschland gleichsam zum Zeugen dafür angerufen worden, daß Wien und Rom miteinander einig seien, und es werde dadurch das Festhalten an der gegenwärtigen Richtlinie, von welcher das Communiqué aus Abbazia gesprochen habe, bekräftigt.

Die vollkommene Harmonie, in welcher der Dreibund in seinen friedlichen Bestrebungen vorgegangen sei und noch vorgehe, berechtige zu der Hoffnung auf eine **Regelung aller noch schwebenden Orientangelegenheiten.**

Wenn dem Konflikt in Epirus ein Ende gemacht sein werde, werde der Rest der Balkankrise erledigt sein. Das Einvernehmen der Dreibundmächte habe dann wiederum zur Erhaltung des Friedens wesentlich beigetragen.

Dann kommt der Bericht auf

das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Rußland zu sprechen und stellt fest, daß „manche der Interessengegenstände“, die die Monarchie von Rußland getrennt hätten, nicht mehr beständen. Rußland habe an so vielen Punkten der Erde Unternehmungen, die seinen Ehrgeiz befriedigen könnten, und könne sich auf dem Balkan zurückhalten, wo andere als wirtschaftliche Erfolge ohne einen europäischen Krieg nicht zu holen seien. Die Völker hätten ein großes Ruhebedürfnis, und Europa könnte sich der Pflege des Wohlstandes hingeben, wenn nicht manche Vorgänge die Sorge immer wieder aufscheuchten. Dennoch habe man nicht die Empfindung einer nahen Gefahr. Aber der Eindruck bleibe, daß Rußland seinen diplomatischen Einfluß durch militärische Vorführungen unterstützen wolle, und daß es dieses geräuschvolle Auftreten brauche, um für die Reizbarkeit im Innern ein Ventil nach außen zu öffnen. Nach Mitteilung aus amtlichen Kreisen stehe man allerdings an den maßgebenden Petersburger Stellen den kriegerischen Meuerungen der dortigen Presse vollkommen fern und spreche ihnen jede Berechtigung ab. Die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten, in welchen er der friedlichen Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie Anerkennung gezollt habe, habe auch in Petersburg Eindruck gemacht.

Der künftige Handelsvertrag mit Deutschland.

Bezüglich der wirtschaftlichen Fragen führt der Bericht aus, daß nach den Erklärungen der deutschen Reichsregierung Deutschland nicht die Absicht habe, seine Tarifverträge zu kündigen. Wenn die anderen Staaten dies aber täten, so werde Deutschland seine wirtschaftlichen Interessen verteidigen. Deutschland sei der Meinung, daß es bei seinen Tarifverträgen gut abgeschnitten und eine große Enttäuschung dabei nicht erlebt habe, und daß sich etwas Besseres nicht leicht werde erzielen lassen. Die Stellungnahme der deutschen Regierung in der Frage der Erneuerung der Handelsverträge sei angefaßt des enormen Aufschwunges der deutschen Erzeugung und des Handels unter dem gegenwärtigen Zollregime, angesichts der beispiellosen technischen und industriellen Fortschritte erklärlich. Deutschland möchte es gern vermeiden, sich auf handelspolitische Experimente einzulassen. Für die Donaumonarchie wäre die einfache Verlängerung ihres Handelsvertrages mit dem Deutschen Reiche schon mit Rücksicht auf die Verschleppungen, die sich in dem Handelsverkehr mit Deutschland bei einzelnen Industriezweigen ergeben hätten, nicht annehmbar. Eine Reihe von Industrien leide schwer unter der Unzulänglichkeit des Zollschutzes. Bei der gewaltigen Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Unternehmungen könnten die Betriebe Oesterreich-Ungarns mit ihnen nicht gleichen Schritt halten und begegneten einer mächtigen deutschen Konkurrenz. Jedoch sei ein großer Teil der Bestimmungen des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages nicht abänderungsbedürftig; daher dürfte es sich seinerzeit empfehlen, den Vertrag nicht zu kündigen, sondern einen Zusatzvertrag zu vereinbaren.

Deutsches Reich.

Keine Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers. Gegenüber den in mehreren Provinzialblättern verbreiteten Ge-

rüchten, die von Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers wissen wollen, erklärt die „M. Pr. R.“, daß es sich um naheliegende Kombinationen handelt, die durch das Hinscheiden der Gattin des Kanzlers veranlaßt sind. Eine tatsächliche Bedeutung komme diesen Gerüchten nicht zu. Obgleich der Kanzler durch den Tod seiner Gattin tief erschüttert sei, beabsichtige er, in seiner politischen Betätigung keine Unterbrechung eintreten zu lassen, zumal die bevorstehende Sommerpause Gelegenheit zu längerer Ausspannung und Erholung von dem schweren Schicksalsschlage geben wird.

Eine Aenderung der Reichsverfassung. Die schon seit Jahren schwebenden Verhandlungen zwischen Reich und Bundesstaaten über eine neue Grundlage für die Verteilung der durch die Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben entstehenden Lasten, haben, wie die „Tgl. Rdsch.“ erzählt, insoweit zu einem Ergebnisse geführt, als jetzt den Bundesregierungen bestimmte neue Vorschläge des Reiches vorgelegt worden sind. Die Beschwerden der Bundesregierungen, besonders der süddeutschen, und unter diesen an erster Stelle der bayrisch-lothringischen, stützen sich auf die Behauptung, daß die bisherigen Entschädigungen des Reiches unzulänglich seien, und daß die Bundesstaaten aus ihren eigenen Mitteln für die Erhebung von Reichsabgaben finanzielle Opfer bringen müßten. So behauptet Elsaß-Lothringen, daß es aus Sondermitteln 3 Millionen Mark jährlich für das Reich zuzahlen müsse. Der bisherige Verteilungsmodus ist aufgebaut auf den Bestimmungen der Reichsverfassung und den Vorschriften inzwischen ergangener Sondergesetze. Um eine neue Grundlage zu schaffen, ist also eine Aenderung der Verfassung notwendig, zu der die Reichsleitung auch in ihren Vorschlägen ihre Zustimmung gegeben hat. Es darf angenommen werden, daß die Verhandlungen unter den verbundenen Regierungen zu einer Einigung führen werden und dem Reichstag im Herbst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden kann. Für das Reich ist damit neuerlich eine finanzielle Mehrbelastung verbunden. Für das Reichsland bedeutet diese Aenderung die Erfüllung eines der finanziellen Wünsche.

Die Wehrsteuer in Sachsen. Bei der Beratung des Etatskapitels „Direkte Steuern“ gab in der Zweiten Kammer Finanzminister von Seelowitz am Mittwoch eine Erklärung ab, worin er sein Bedauern ausdrückte, daß der Staat nicht mehr uneingeschränkter Herrscher im eigenen Hause auf dem Gebiete der direkten Steuern sei und bei jeder eventuellen Aenderung der Steuererhebung auf die Reichsgehalte Rücksicht genommen werden müsse. Der Minister sprach sich sodann entschieden gegen die Anträge auf Fortfall der unteren Steuerklassen aus und betonte, daß die Pflicht des Steuerzahlens mit dem Wahlrechtsgebrauch verbunden bleiben müsse. — Was den Einfluß des Wehrbeitragsergebnisses auf die Einkommensteuer anbelange, so müsse festgestellt werden, daß die Einkommensteuer sich um einen geringen Bruchteil erhöhe habe.

Baden und die Jesuiten. In der Zweiten Kammer des badischen Landtages erklärte der Kultusminister Dr. Böhm noch vor Beendigung der Beratung über den Kultusentwurf, daß die Regierung nicht in der Lage sei, einer Aufhebung des Jesuitengesetzes zuzustimmen, aber bei der Interpretation des Gesetzes im Bundesrat mitwirken werde. — Zur Frage der Zulassung von Mönchslötern in Baden wies der Minister darauf hin, daß die Nationalalliberalen sich hauptsächlich aus volkswirtschaftlichen Gründen gegen die Zulassung von Mönchslötern ausgesprochen hätten, und daß gegen eine solche Zulassung 92 scharfe Proteste bei der Regierung eingegangen seien, woran diese nicht achtlos vorübergehen könne. Er, der Minister, werde in Verhandlungen mit der Kurie eintreten und diese in friedlichem Geiste führen als treuer Freund der Kirche. Höher aber als die Kirche stehe ihm noch der Staat.

Aus den Schutzgebieten.

Der Landesrat von Ost- und Südwestafrika trat dieser Tage zu seiner diesjährigen Haupttagung in der Landeshauptstadt Windhuk zusammen. Er hat gegenüber der letzten Herbsttagung einen Zuwachs von vier Mitgliedern aufzuweisen, da durch Verordnung des Reichskanzlers vom März d. J. den Bürgermeistern der Städte Windhuk, Swakopmund, Lüderitzbucht und Keetmanshoop während ihrer Amtszeit die Mitgliedschaft verliehen wurde. Damit ist die Mitgliederzahl des jungen Kolonialparlamentes unter Einrechnung von vier amtlichen Regierungsvertretern auf 34 gestiegen.

Mit der diesjährigen Tagung wird die auf fünf Jahre festgesetzte Legislaturperiode des Landesrates enden, so daß im nächsten Jahre eine Erneuerung durch Neuwahlen zu erfolgen hat.

Ausland.

Großbritannien.

Wie steht's um Homerule?

Gegenüber im Ausland verbreiteten anderweitigen Nachrichten wird von London aus halbamtlich festgestellt, daß keine Abstimmung über irgendeinen Vorschlag Asquiths zur Homerule-Vorlage vorgenommen worden ist. Die am Dienstagabend von der Regierung eingebrachte formelle Resolution über die weitere parlamentarische Behandlung der Homerule, die Trennung von Kirche und Staat in Wales und das Pluralwahlrecht betreffenden Vorlagen

wurde im Unterhause mit 276 gegen 194 Stimmen angenommen.

In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß das Unterhaus die Homerule-Vorlage in dritter Lesung in der nächsten oder übernächsten Woche annehmen wird. Das Gesetz wird dann an das Oberhaus gehen, das es wahrscheinlich ablehnen wird, und dann kann die Bill auf Grund der Parlamentsakte Gesetz werden. Die Regierung beabsichtigt indessen, einen Zusatzentwurf einzubringen, der die Zugeständnisse, wie sie bereits vom Premierminister Asquith angeboten wurden, umfassen wird, und von dessen Aufnahme wird es dann abhängen, ob es zu einer friedlichen Beilegung kommt.

Balkan.

Kampfesfreudigkeit in Albanien.

Während nach den spärlichen, ganz allgemein gehaltenen Meldungen über die Epirus-Konferenz in Korfu die Verhandlungen langsame, aber gute Fortschritte machen sollen, kommen aus der Hauptstadt des Fürstentums Nachrichten, aus denen man schließen muß, daß man in Albanien der Friedensliebe der Epiroten wenig traut. Am Mittwoch sei der Miriditenfürst Bib Doda Pascha in Durazzo eingetroffen; 4000 Mann seines Stammes befanden sich auf dem Marsche nach dem Süden und die Geistlichen begleiteten die Freiwilligen in den Krieg. Weitere 6000 Nordalbanier würden dieser Tage nach dem Süden gehen.

Ueber eine vom albanischen Ministerpräsidenten Turhan Pascha dieser Tage nach Rom und Wien unternommenen Reise liest man die verschiedensten Kommentare, die alle, da halbamtliche Meldungen über den Zweck der Besprechungen vorberhand natürlich nicht ausgegeben werden, lediglich als Mutmaßungen zu werten sind.

Mexiko.

Der Fall Tampicos.

über den schon seit einigen Tagen allerlei gemeldet worden war, scheint nunmehr Tatsache geworden zu sein. Wenigstens wird aus Washington ein diesbezüglicher Bericht des vor der Stadt an den nordamerikanischen Admirals Mayo verbreitet. Die mexikanischen Bundestruppen hätten sich in wilder Flucht nach dem Süden gewendet. Auch der Tuxpam-Distrikt befände sich nunmehr in den Händen der Insurgenten.

So dürfte denn der Präsident Huerta am Ende seiner Macht stehen, zumal wenn die Annahme des nordamerikanischen Geschäftsträgers in Mexiko, O'Shaughnessy, den Tatsachen entspreche, der dem Präsidenten Wilson berichtet haben soll, daß Huerta nur noch über 4000 bis 6000 Mann zuverlässige Truppen verfügen sollte.

Kleine politische Nachrichten.

Der General der Infanterie Ritter Hentschel von Gigenheim in Straßburg wurde vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats zum Mitglied der Ersten Kammer des reichsländischen Landtages ernannt.

Der Deutsche Flottenverein hält am 24. Mai in Breslau seine 14. ordentliche Hauptversammlung ab; im Anschluß daran wird der Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wolff einen Vortrag über „Steuerliche Leistungsfähigkeit Englands im Vergleich mit derjenigen Deutschlands“ halten.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten stimmte am Mittwoch einstimmig der Nachtragsforderung der Regierung zu, wonach die Dampfschiffahrt auf dem Starnberger See vom 1. Januar 1915 ab verstaatlicht wird.

Der Seereschiffahrt der österreichischen Delegation nahm dieser Tage die Marinekredite an.

Der Chef des österreichischen Generalstabes, Baron Höndorff, stattete am Mittwoch dem in Karlsbad zur Kur weilenden deutschen Generalstabschef Grafen Moltke einen mehrstündigen Besuch ab.

In Sunderland (England) begann am Mittwoch unter dem Vorsitz von Dr. Harms die Tagung der Deutschen Kirchen in Großbritannien, die alle zwei Jahre stattfindet. Etwa 60 Delegierte waren aus verschiedenen Teilen des Landes erschienen, und ebenso waren Vertreter aus Deutschland anwesend.

Nach einer Erklärung der portugiesischen Regierung ist, entgegen den in letzter Zeit auftauchenden Zeitungsmeldungen, die Lage in der portugiesischen Kongokolonie nicht beunruhigend; die Provinz Angola verfüge überdies über die notwendigen militärischen Streitkräfte, um den in der dortigen Gegend ausgebrochenen Eingeborenenaufstand zu unterdrücken.

Nach einem der Sobranje zugegangenen Gesetzentwurf zur Reorganisation der bulgarischen Armee soll die Infanterie um 40 Bataillone erhöht werden; jedes Kavallerieregiment erhält eine neue Eskadron, und außerdem sollen zwei neue Artillerieregimenter mit Feldgeschützen gebildet werden.

Die außerordentliche türkische Gesandtschaft, die seit einigen Tagen zum Besuch des Zaren in Livadia (Südrussland) weilte, ist von dort am Mittwoch wieder abgereist.

Der Gouverneur der Republik San Domingo verhängte über die in den Händen der dortigen Rebellen befindlichen Häfen Puerta Plata und Santi Christí die Blockade.

Deutscher Reichstag.

257. Sitzung. § Berlin, 14. Mai 1914.

Der Reichstag hatte auch heute wieder einen bedeutenden Tag, indem der Staatssekretär von Jagow zur auswärtigen Politik sprach. Neues konnte sie nach den ausgedehnten Mitteilungen in der Kommission naturgemäß wenig bieten. Aber die Form der Zusammenfassung war so kunstreich und wirkungsvoll, daß sie in dem sehr stark besetzten Hause lebhaftesten Widerhall fand. Das Streben Deutschlands, die neu einsetzende Kulturarbeit auf dem Balkan zu fördern, klang nicht weniger deutlich heraus, als die Befriedigung über die Art, wie die berechtigten Interessen der uns verbundenen Staaten auf dem Balkan im Einvernehmen mit England, Frankreich und Rußland gewahrt werden konnten. Eingehende Würdigung fand unser Verhältnis zu Rußland. Die deutsch-feindliche Stimmung hat sich

In der Sitzung wurde in 9 Sachen verhandelt. Den Vorsitz führte Herr Gerichtsassessor Dr. Lind. Die Anklage verttrat der stellvertretende Amtsanwalt, Herr Stadtkreiskarler Floer. Als erste Angeklagte erschien die Ehefrau des Bergmann Michael A. aus Oberaden. Die Angeklagte hatte Mitte Dezember 1913 aus der Waldung des Landwirts Cornelius 3 Buchen abgelegt und mit Hilfe ihres Mannes nach Hause geschafft. Wegen Forstdiebstahls wurde auf eine Geldstrafe von 10 M. entl. 2 Tagen Gefängnis, sowie auf Einziehung der Säge erkannt. — Durch amtsrichterlichen Strafbescheid war der Oberpostkasschner W. B. von hier deswegen mit 10 M. bestraft, weil er am 9. Februar cr. seinen Hund auf mehrere in der Reinhardt'schen Wiese spielende Kinder gehetzt. Gegen den Strafbescheid hatte der B. gerichtliche Entscheidung beantragt. B. führte aus, daß er den Hund nicht gehetzt habe, sondern dieser sei von den Kindern gereizt worden. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten. — Freigesprochen wurde ferner der Bergmann St. H. von hier. Genannter hatte am 8. Dezember 1913 den Bergmann Karl Bronheim von hier mit einem Stöckel über den Kopf geschlagen, aber erst, nachdem B. die Schwiegermutter der Angeklagten die Treppe heruntergestoßen und bedroht hatte. Am 28. Januar 1914 entfernte sich die Dienstmagd M. A. aus Bergkamen aus ihrer elterlichen Wohnung und begab sich zu Fuß nach Hamm. In Hamm wurde dieselbe, weil sie ohne Obdach war, in Schutzhaft genommen. Die Angeklagte erzählte sie von dem großen Unbekannten. Sie wollte unterwegs überfallen und ihrer Varschaft beraubt worden sein. Sie gab auch nicht ihren richtigen, sondern einen falschen Namen an. Später gab sie ihren richtigen Namen an und erklärte auch, daß sie nicht überfallen worden sei. Wegen Zulegung eines falschen Namens wurde der Angeklagte eine Strafe von 5 M. entl. 1 Tag Haft publiziert. — Wegen Nötigung und Unterschlagung wurde gegen den im Gefängnis zu Deuthen eine mehrmonatige Gefängnisstrafe verbühenden Bergmann J. R. verhandelt. R. sollte im Januar 1914 im Heeren die Ehefrau des Menagenverwalters Bergmann durch Bedrohung mit einem Verbrechen zur Herausgabe von barem Gelde gezwungen haben. Bei seinem Weggehen hatte er eine, seinem Schloßkollegen gehörige und ihm zu diesem geliehene Hofe mitgenommen. Von der Anklage der Nötigung wurde Angeklagter freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. — Körperverletzung brachte den Bergmann J. G., sowie dessen Ehefrau und die Bergleute A. W. und R. Sch., sämtlich a

Heeren-Berwe, auf die Anklagebank. Gemeinshaftlich hatten die Genannten den Veramann Josef Kramer aus Heeren mittels gefährlicher Werkzeuge am 22. 2. 1914 mißhandelt. Das Gericht diktierte folgende Strafen: Chemann 10 M., Hebrau 5 M., W. 10 M. und R. 20 M. Im Unvermögensfalle tritt für je 5 M. 1 Tag Gefängnis ein. — Von dem Gendarm Wilhelm Haumann in Sahlamen kaufte vor einiger Zeit der Pferdemeister F. aus Verakamen 1 Pferd für 100 M. unter der Bedingung, daß das Tier geschlachtet werden sollte. F. hat aber, trotz der Vereinbarung, das Tier weiterverkauft und hat er hierbei 50 M. verdient. Wegen Betruges hatte F. sich heute zu verantworten. Da nicht nachgewiesen werden konnte, daß der Angeklagte z. B. den Ankauf schon die Absicht des Weiterverkaufs hatte und somit das Tatbestandsmerkmal des § 263 fehlte, wurde auf Freisprechung erkannt. — Wie die Bandolen kauften am 10. April in der Menage des W. Hiermann in Heeren die Arbeiter J. D., R. F., R. K., J. C., J. R., S. R. und B. M. aus Hamm bezw. Heeren-Berwe. Gemeinshaftlich drangen sie am betr. Tage in die Wohnung des B. ein, mißhandelten die Familie und zertrümmerten Gläser und Möbel. Im Werte von 6 M. Im Zellengefängnis der Polizeiverwaltung des Amtes Unna-Kamen ging das Strafverfahren und Fortschreiten der Sachen weiter. Der Angeklagte zu 1. der Haupttäter ist, wurde in Haft genommen und hatte sich heute zu verantworten. Die übrigen 6 Beschuldigten waren auf freiem Fuße belassen. Von diesen 6 Beschuldigten waren zu der heutigen Verhandlung nur 2 erschienen. Der Angeklagte J. D. wurde wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung unter Inrechnung von einem Monat Untersuchungshaft mit vier Monaten Gefängnis bestraft. Die beiden Angeklagten R. F. und J. R. erhielten Freisprechung. Wegen der übrigen nicht erschienenen Angeklagten soll Vorführung- bezw. Haftbefehl erlassen werden. — Wegen Beleidigung der Polizeibeamten Wiese und Rowleja, sowie der Ehefrauen Volkath und Scholz aus Rünthe hatten sich zu verantworten die Ehefrauen F. St. u. M. D., beide aus Rünthe. Während das Gericht bei der Angeklagten D. auf Freisprechung erkannte, wurde die Angeklagte St. mit einer Woche Gefängnis bestraft.

Die 3. St. auf dem hiesigen Steuerbüro ausliegenden Gemeindefteuerlisten enthalten nur die Steuerpflichtigen, die zu den fängsten Normalsteuerverträgen von 2,40 und 4 M. veranlagt sind. Die höher, d. h. zu Staatssteuern, Eingeklassierten stehen in diesen Listen nicht und erhalten nach wie vor eine besondere Einschätzung.

Bortrag. Der am Mittwochabend im Saale des Herrn C. Goetz gehaltene Vortrag des Herrn Rektor Möhrer wies leider nicht den Besuch auf, den er verdiente. Aus dem reichen Schatze seiner Kenntnisse schöpfend, verstand es der Redner in hohem Maße, die erschienenen Hundelung zu fesseln und immer neue interessante Mitteilungen über die Eigenart der Landbestellen und Ortschaften, sowie deren Bewohner im Donaugebiet seinen lauschenden Zuhörern darzubieten. Möge Herr Rektor Möhrer noch oft Gelegenheit nehmen, seine während seiner langjährigen Anwesenheit im Auslande empfangenen Reize- und Wandererlebnisse zur Kenntnis seiner dankbaren Zuhörerschaft zu bringen.

Militär gegen Zivil. (Fußballwettspiel). Ein Fußballwettspiel, wie es in Kamen noch nie zur Austragung gekommen ist, wird am kommenden Sonntag — 17. ds. Mts. — auf dem hiesigen Sportplatz (Schützenhofwiese) den Kamenfern vor Augen geführt werden. Ist es doch die Spielmannschaft der 5. Kompanie des Infanterieregiments 16 (Gadeltäuer) Mülheim-Rhein, die am Sonntag hier eintrifft. Dieselbe ist augenblicklich eine der besten Militärsportmannschaften unseres Vaterlandes; denn sie besteht nur aus Blau- und A-Klassigen Spielern, darunter 2 repräsentative Spieler des Rheinischen Südkreises. Für die Güte der Mannschaft bürgt ferner die Tatsache, daß allein die 5. Kompanie 5 Spieler zu den Armeekorpsmeisterschaftsspielen stellt. Da auch der hiesige Sportverein augenblicklich über eine spielstarke Mannschaft verfügt, so ist auf jeden Fall ein guter u. interessanter Sport zu erwarten. Das Spiel beginnt punkt 4 Uhr u. findet daselbe bei jeder Witterung statt. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Gehnemann. Für Sitzgelegenheit ist bestens Sorge getragen.

Von unsern Wochenmärkten. Seit Eröffnung der elektrischen Bahn und Einrichtung guter Zugverbindungen haben sich unsere Wochenmärkte eines stetig wachsenden Zuspruchs zu erfreuen. Besonders ist der Besuch der Donnerstagsmärkte in letzter Zeit ein dermaßen reger gewesen, daß sich der bisherige Verkaufsplatz als nicht mehr ausreichend erwiesen hat. Die Stadtverwaltung hatte deshalb gestern veranlaßt, eine andere Aufstellung der Verkaufsstände und Verkäufer etc. angeordnet und eine Anzahl neuer Bänke beschafft. Zwischen den beiden Baumreihen waren Butter-, Eier-, Käse- usw. Händler und die Gärtnerstände aufgestellt, während parallel dazu Bäcker-, Wurst-, Fleisch- und andere Waren verkauft wurden. Der Fisch- und Gemüsemarkt fand auf dem ungepflasterten Teil des Platzes vor dem Strud'schen Hause statt. Die Schweinehändler hatten ihren bisherigen Platz inne. Die gespannten Fuhrwerke standen ordnungsgemäß und ausgerichtet auf dem nördlichen Teil des Platzes vor der Trottoiranlage. Da sich die Aufstellung als durchaus zweckmäßig erwiesen hat und einen gefälligen Eindruck machte, soll sie auch zukünftig beibehalten werden. — Nicht unangenehm wird es empfunden, daß verschiedene Marktbesucher es sich trotz mehrfacher Hinweisung nicht nehmen lassen, ihre Hunde während der Marktzeit auf dem Platz herumlaufen zu lassen, wie auch einzelne Marktbesucher es an der Gewohnheit haben, ihre vierbeinigen „Beschäfer“ mitzubringen. Die Tiere schnuppern dann an den ausgelegten Waren herum und nassen sie sogar nicht selten an. Daß Verkäufer und Käufer von diesen Wahrnehmungen nicht sonderlich erbaut sind, kann kaum zweifelhaft sein. Im Interesse der Hygiene richten wir deshalb an die Hundebesitzer die Bitte, ihre Tiere von den Wochenmärkten fernzuhalten.

Die Pflasterung der Kämmerstraße hat seit einigen Tagen begonnen und ist sie für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt. Nach Fertigstellung wird die Straße gewiß einen recht angenehmen Eindruck machen.

Schade, daß die hohe und weit in den Himmelsraum vorspringende Treppe vor dem Helmert'schen Hause infolge besonderer Schwierigkeiten nicht beseitigt werden soll. Im Interesse des Straßenbildes und des Fußgängerverkehrs wäre die Beseitigung des Hindernisses gewiß zu begehren gewesen. Durch den Zustuß der Hauswässer werden die Arbeiten erheblich erschwert. Wir richten deshalb an die Hausbesitzer die Bitte, sich mit den Abwässern nach Möglichkeit einzuschränken.

Der Zirkus Althoff, in unserer Stadt längst wohl bekannt, wird in nächster Woche wieder sein Stabliement hier aufschlagen. Ueber die Leistungen des Zirkus wird folgendes berichtet: Schon lange vor Beginn der Vorstellung strömten unabhägliche Scharen zu den Porten des Zirkus, um sich rechtzeitig einen Platz zu sichern. Als erste Nummer trat Karl Blumenfeld auf dem doppelten (gespannten und losen) Drahtseil auf. Sie balancierte nicht nur im Gange, sondern auch im Stand, im Knieen etc., alles mit der gleichen Sicherheit und Eleganz. Sie wurde abgelöst von Karl Blumenfeld mit ihren Ameroponies, die sie in Freiheit vorführte und die mit ihrem Schaufelst. Hindernispringen u. a. ihrer eigenen und der Kunst der jugendlichen Herrin das beste Zeugnis ausstellten. Allgemeine Erheiterung auf wirklich neue und originelle Art brachten die Originalclowns Emilio und Schumann. Fräulein Kleopatra zeigte sich als Reiterin ohne Sattel und brüvierte besonders durch ihren Reifensprung auf dem Reiten. Die beiden Brodhis Abolona leisteten mit ihrem akrobatischen Kraftst. hier noch nie Gesehenes: Einer diente dem Anderen in Stemmhaltung als Tannaparat. Riefig erodisch gestaltete sich das Reiterstück: „runter mit dem Zylinder“, geritten von 4 Paaren mit Koffaefüllten Knütteln, die sich gegenseitig die Zylinder herunterzuprügeln bemühten. Die japanischen Bambusstänker feststellten dann die allgemeine Aufmerksamkeit in erster Weise mit ihren Darbietungen an der hohen Bambusstange. Nach der Pause, in der das prächtige Pferdmaterial beschäftigt werden konnte, und in der man die Vorbereitungen zu dem Clou des Abends traf, dem Sturz aus der Zirkuskuppel, hatte die Menge mit atemloser Spannung das aufregenden Momentes, wie der junge Pariser Bobennell, nachdem er den hohen Sitz unter der Kuppel eingenommen hatte, sich in die Tiefe auf die Kurvengeleisebahn stürzen sollte. Noch ein Moment, und da liegt der Körper im Kopfsprung herab und im Nu ist er unten und wieder wohlbehalten auf den Füßen, um den rauschenden Applaus entgegenzunehmen. Herr Edwards jongliert zu Pferde mit Kugeln, Drehballon und Lampe, er fängt mit einem an der Stirn befestigten Nagel Apfelfallen auf, rotiert ein Glas Wasser und jongliert schließlich mit dem Kopf 3 Zylinderbälle. Die Lampentruppe sind treffliche Schildeveraktoren. Das Balletcorps zeigte sich in mannich wechselndem Bild mit einem Feenwälder. Mit eigentlich hochjüngferlichen Ränken aber traten Herr Direktor Althoff selbst mit seiner Massenbesetzung (6 Kopper, 2 Steppentiere und der aufrecht stehende Kopper) und Miss Strates, die ungarische Schulkreiterin, auf dem Vollbluthengst Hermann aus dem Zweibrüder Gestüt im Berrenstall auf. Beide durften, wie alle übrigen Künstler, sich jeweils für stärksten Beifall bedanken.

Fahrraddiebstahl. Vor der Mang'schen Wirt'schaft in der Bahnhofstraße wurde am Mittwoch mittag dem Bergmann Fr. Kümperling aus Oerberne das Fahrrad entwendet. Das noch gut erhaltene Rad (Marke Falkenberg u. Wäding) war schwarz lackiert, mit Freilauf und Radtrittbremse versehen und hatte gelbe Felgen. Der Dieb hat bisher nicht ermittelt werden können.

Reihler. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Dortmund befand kürzlich der Schuhmacherlehrling Fr. Brodhaus (Lehrmeister ist R. Brune, hier) die Gesellenprüfung.

Heeren-Berwe, 14. Mai. Flottenverein. Am nächsten Sonntag wird die hiesige Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins im geräumigen und freundlichen Saale des Herrn Rothmann in Heeren kinematographische Darbietungen aus dem interessantesten Leben und Treiben der deutschen Kriegs- und Handelsmarine vorführen. Um 4 Uhr ist eine Aufführung für Kinder, um 6 Uhr und 8 Uhr eine solche für Erwachsene. Allen, die eine willkommene Gelegenheit zur Belehrung und Erziehung nicht verschmähen, kann der Besuch dieser Veranstaltung nur bestens empfohlen werden.

Nordbügge, 14. Mai. Gegenwärtig wird die Eisenbahnstrecke Nordbügge—Hamm umgebaut. Die bisherigen stöckigen Blattschienen haben sich anscheinend nicht bewährt, denn es werden jetzt wieder Stumpfschienen verwandt. Der neue schwere Oberbau besteht aus 15-Meter-Schienen und bietet die Gewähr für ruhiges Fahren. Die Arbeiten werden unter persönlicher Leitung des Bahnmeisters 1. Klasse Herrn Hinrichs von dessen Arbeitern ausgeführt. Das Schwierigste bei der Arbeit ist, auf der sehr belebten Strecke den Zugverkehr nicht zu stören. Es stehen nur Pausen von dreimal täglich 45 Minuten zur Verfügung.

Hamm, 18. Mai. Bei einem Gewitter, das heute vormittag über die hiesige Gegend zog, schlug der Blitz in die Kolonie der Zee „Sachsen“ in Gessen in eine Baubude, in die sich mehrere Arbeiter geflüchtet hatten. Getroffen wurden drei Arbeiter, von denen einer sofort tot, während einer schwer und einer leicht verletzt wurde.

Vüerna, 14. Mai. Dem Bahnwärter S. Brauchschulze in Nordbügge wurde am 8. d. M. das 18. Kind geboren. Von diesen 18 Kindern sind noch 14 am Leben.

Dortmund, 14. Mai. In dem Maschinenraum der Rheinisch-Westfälischen Holzindustrie entstand gestern Abend ein Feuer, das sich rasch auf die ganzen Anlagen des Unternehmens auszudehnen drohte. Die Feuerwehr mußte mit 7 Schlauchleitungen arbeiten, um den Brand einzubämmen. Es ist hauptsächlich eine Anzahl von zum Versand fertigen Ladeneinrichtungen vernichtet oder beschädigt worden. Der Schaden wird auf mehr als 30 000 Mark geschätzt.

Buer, 14. Mai. Auf dem evangelischen Friedhof in Buer-Grie wurde nachts das Grab eines vor mehreren Wochen beerdigten Kindes ausgegraben und der Sarg entzwei geschlagen. Das Grab einer vor einigen Tagen beerdigten

Frau wurde ebenfalls stark verwüstet. Leider konnte der Leichenscharner noch nicht ermittelt werden.

Barkein, 14. Mai. Bei dem Pläne einer Eisenbahnverbindung von Barkein nach der Ruhrbahn hat sich der Ausschuss dafür entschieden, daß die neue Bahn in Melche in die Ruhrbahn einlaufen soll. Ein Gutachten soll dem Minister für öffentliche Arbeiten unterbreitet werden. Die Länge der geplanten Bahnstrecke beträgt 17 Kilometer.

Rün, 14. Mai. Einen eigenartigen Betrug verübte der Rivollingenieur Heinz Schmitz in Rün, der seit Jahren von Kollektoren der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie Nummern der Lose aufschreiben ließ, die noch vor der Ziehung veräußert waren. In Berlin hatte er zwei Leute, denen er die Nummern mitteilte, und die, falls ein solches Los herauskam, dem Ingenieur telegraphisch Mitteilung machten. Schmitz benutzte sich hierauf zum Kollektur und kaufte das betreffende Los an. Die Rünner Strafkammer verurteilte den Mann zu fünf Monaten Gefängnis.

Wetter-Bericht.

- 16. 5.: Wechselnd bewölkt, ziemlich kühl, Regenschauer.
- 17. 5.: Abwechselnd heiter und wolfig, noch vereinzelte Regenschauer, Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer.
- 18. 5.: Klemlig heiter, etwas wärmer, stichweise etwas Regen.

Ein praktisches Geschenk für die Jugend bereitet ebensoviel Freude wie Kopferbrechen. Es dürfte daher der Hinweis auf die beliebten und bewährten „Gleye's Knaben-„Anzäae“ und „Gleye's Sweater“ für Knaben und Mädchen vielen Lesern willkommen sein. Die große Mannigfaltigkeit der Formen, sowie die bekannten Vorteile in Bezug auf Güte, Sitz und Haltbarkeit und gesundheitlichen Wert dieser Spezialität bieten dem Geber die Gewißheit, daß er mit einem solchen Geschenk überall große Freude bereitet. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Anzeige der Firma Emil Gerdt's, Kamen.

Ein gutes Hausmittel bei Gesichtsausschlägen, Pickeln, Mitessern, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen u. dergl. ist die bekannte Zuder's Patent-Medizinal-Seife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamtausgabe beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hauptpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Judoon-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundung schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospekts noch besonders hingewiesen.

Sämtl. DRUCKARBEITEN
liefert in einfacher u. feinsten
Ausführung schnell und billigst die
Buchdruckerel von **W. Felting, Kamen.**

H. Preissig
Homöopath.
Krankenbehandlung
aller inneren u. äuss. Leiden.
Urin-Untersuchung
Kamen, Hammerstr. 196.
Sprechst. täglich 9—7
Sonntags 9—2.
Gute Erfolge. 10 jäh. Praxis.

Zwangs-
Versteigerung.
Samstag, den 16. Mai
cr., nachmittags 4 Uhr werde
ich beim Wirt Hensing in
Rünthe:
1 Sprechapparat mit
Trichter und 1 Platte
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Kamen, den 15. Mai 1914
Falley,
Gerichtsvollzieher.

Gartenlandverpachtung.
Ich beabsichtige mein an der
Roonstraße neben der Gärtnerei
Brunns belegenes prima Acker-
land als Gartenland zu ver-
pachten. Interessenten wollen
sich baldigst unter Angabe der
Ruhenzahl bei mir melden.
A. Koepe, Martt.

Klee-Verlauf
Methler.
Samstag, d. 25. d. M.,
abends 6 Uhr, werde ich im
Auftrage der Gemeinde Methler
den 1. Schnitt der gut geratenen
Kleeernte auf dem ca. 4 Morgen
aroken Spiel- u. Sportplatz in
Methler (am Wege von Methler
nach Altenmethler, bei Rablen-
beck) in größeren und kleineren
Abteilungen an Ort und Stelle
gegen Zahlungsfrist zum Ver-
kauf aussetzen.
Raiseran, 15. Mai 1914.
Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Brauner
Jagdhund
entlaufen, deutscher Langhaar,
auf den Namen „Zell“ hörend.
Wiederbringer erhält
Belohnung.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Stg.

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, 17. Mai.
8 Uhr: Pastor Philips.
10 Uhr: Pastor Wieking.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen in der Kirche.
Kapelle in Lerche.
10 Uhr: Pastor Koch.
Evangel. „lutherische Kirche.“
10 Uhr: Pastor Enab.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.

J. W. Heinke * Kamen

Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.

Ich empfehle reizende Neuheiten in Herren- und Knabenanzügen, Waschanzügen, Spielanzügen, Sweateranzügen, Schlupfanzügen. Bleyles Anzüge etc. sind in allen Größen vorrätig. Neueste Knabenblusen, Kieler Blusen usw.

Neu eingelegt: Strohhüte.

Restaurant zum Amtsgericht.

Sonntag, den 17. Mai d. J.

Gastspiel des beliebten Varieties-,
Damen- und Burlesken-Ensemble

Gelbw. Werdehausen

2 Damen.

2 Herren.

Nur der Neuzeit entsprechendes durchschlagendes
Programm. — Jede Aufführung ein Schlager.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Manss.

Bergkamen!

6. (letztes) Abonnement-Konzert

am Sonntag, den 17. Mai 1914

bei Wellhausen.

Anfang: 8 Uhr abends.

Eintritt: 50 Pfg

Kasino-Grimberg-Bergkamen.

Am 21. Mai er.

Himmelfahrtstag-Konzerte der Bergkapelle.

Anfang: 4 Uhr und 7 Uhr.

Eintritt: à Konzert 30 Pfg. Tageskarte: 50 Pfg.



Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 2. Juni 1914 wiederum die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine im Deutschen Reich angeordnet worden. Die Zählung wird unter Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorgenommen, Zählkarten werden nicht verwendet. Das Zählresultat einer jeden Haushaltung mit Schweinen wird vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste eingetragen. Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.

Die Kreiseingefessenen mache ich hierauf aufmerksam mit dem Bemerkten, daß die Zählung nur amtlichen statistischen Zwecken, nicht Steuerzwecken, dient.

Kamm, den 7. Mai 1914.

Der Königliche Landrat. J. W. Voigt.

Nur einige Tage! Der große Nur einige Tage!

Circus Althoff

gibt in

Kamen, auf dem Schützenhof

am Dienstag, den 19. Mai, abends 8 1/4 Uhr, seine große

Eröffnungs-Vorstellung.

Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 1/4 Uhr:

Bravour-Vorstellung

Donnerstag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr:

2 grosse Festvorstellungen.

Großes Weltstadt-Programm!

In jeder Vorstellung das Ueberfahren eines lebenden Menschen von einem 2500 kg schweren Automobil sowie der Sturz aus der sechsten Etage.

Eintrittspreise: Loge 2.00 M, Sperrst. 1.50 M, 1. Platz 1.20 M, 2. Platz 80 Pfg, Galerie Stehplatz 50 Pfg. Kinder bis 10 Jahren halbe Preise
Vorverkauf: Jul. Guder.

Zahn-Praxis

von

Max Döller, Dentist, Kamen
Weststrasse 4. — Telefon 263.

Künstliche Zähne

von 2 Mk. pro Zahn an. Stützähne. Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.

Plomben. — Zahnreinigen. — Nervtöten.

Umarbeitung schlechtstehender Gebisse, schnell u. billig.

Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern.

Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Zu Sonntag empfehlen wir:

Feinsten braunschw. Spargel

extra stark stark mittelfark

Pfund 80 S Pfund 65 S Pfund 45 S

la. große Schlangengurken 28 S

la. Kopfsalat 3 große Köpfe 25 S

feinstes Salatöl 1 ltr. 110 S

Gebrüder Wolff.

Sämtl. Schulbücher

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt

W. Felting, Kamen, Am Markt.



Verein zur Versicherung
von Rindvieh.

Generalversammlung

Sonntag, den 17. Mai, nach-
mittags 4 Uhr beim Wirt
Herrn F. Jordan.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Wahl von 2 Rechnungs-
prüfern.
4. Ergänzungswahl des Vor-
standes.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen ersucht

Kamen, im Mai 1914

Der Vorstand.

Etagen-Wohnung

Bahnhofstr. 17, zu vermieten.

Näheres

Bahnhofstr. 10.



sind
unerreicht in
Eleganz, Sitz
u. Haltbarkeit.



Verlangen Sie Katalog!

Emil Gerds, Kamen.

Unreines Blut!

Wer öfters 1 Tasse echten
Blutreinigungstees aus der

Löwen-Drogerie in Kamen

trinkt, wird Ausschläge, Ge-
schwüre, Flechten, Verstopfung
nicht kennen. Greift nie an.
Garantiert unschädlich. Wohl-
schmeckend. Nur in Original-
Packeten.

Mutterberatung.

Am Montag, 18. Mai,
nachm. von 4—5 Uhr findet im
Gemeindehaus, 1. Ltr rechts,
Mutterberatung statt,
durch Herrn Geh. San.-Rat
Dr. Benzmann. Die Mütter
haben ihre Kinder mitzubringen
und werden zu dieser unentgelt-
lichen Beratung herzlich eingeladen.

Ansteckende Krankheiten und
Reuchhusten sind von der Be-
ratung ausgeschlossen.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend • Telefon Nr. 200

Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Der diesjährige Prinz-Heinrich-Flug soll am 17. Mai beginnen. Der Startplatz befindet sich in Darmstadt. Wie aus unserer Kartenstrecke hervorgeht, führt der Flug der ersten Zuverlässigkeitsstrecke vom Ausgangspunkt nach Straßburg und von dort über Speyer und Worms nach



Frankfurt a. M. Am zweiten Tage folgt ein Flug nach Köln über Wiesbaden und Koblenz und zurück nach Frankfurt a. M. Die dritte Teilstrecke führt über Marburg, Kassel und Braunschweig nach Hamburg, während die vierte Teilstrecke über Hannover, Minden, Herford, Bielefeld, Münster, Osnabrück und Bremen nach Hamburg zurückführt. Bekanntlich ist seit dem zweiten Zuverlässigkeitsfluge am Oberrhein grundsätzlich mit den Prinz-Heinrich-Flügen eine Aufklärungsübung verbunden, für die der Chef des Generalstabes der Armee die Aufgaben stellt. Die Aufklärungsarbeiten des Prinz-Heinrich-Fluges 1914 beginnen am 23. Mai mit einer strategischen Aufklärungsübung in Hamburg. Die Flieger haben zunächst nach Erkundung von Aufklärungsobjekten nach einer Meldefamelle in Minden zu fliegen, wo zu landen ist. Mit neuen Aufträgen wird dann zunächst nach Münster und weiter nach Köln geflogen. Bei dieser Übung sind 500–600 Kilometer zurückzulegen. Am 24. Mai ist Ruhetag. Am 25. Mai findet eine taktische Aufklärungsübung bei Köln statt. Hierzu fliegen die Flieger am 25. Mai morgens friedensmäßig nach dem Grenzortplatz Hangelar bei Bonn; hier ist der erste kriegsmäßige Abflug zu den Aufklärungsobjekten in Köln. Zur Teilnahme sind auch solche Flieger berechtigt, die den Zuverlässigkeitsflug nicht mitgemacht haben. Bisher haben sich schon 27 Flieger gemeldet, die in Hamburg neu hinzutreten, und zwar 20 preussische und 7 bayrische Offiziersflieger.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser verließ Mex. Dienstag nachts um 11 Uhr und traf am anderen Morgen früh 4 1/2 Uhr in Wiesbaden ein, um den Mai-Festspielen beizuwohnen.

Im Reichstanzler-Palais fand am Mittwoch eine Trauerfeier für die verstorbene Frau von Bethmann-Hollweg statt, der außer den Angehörigen die Kaiserin, die zurzeit in Berlin bzw. Potsdam weilenden Mitglieder des Hofes sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden beizuhöhen. Danach erfolgte die Ueberführung der Leiche nach Hofheim.

Heer und Flotte. Neue Uniformen für die Militärbäder. In der Uniformierung der Militärbäder ist neuerdings eine Veränderung eingetreten, indem diese Mannschaften künftighin im Frieden statt hellblauer zitronengelber Schulterklappen mit der Nummer des Armeekorps in römischen Ziffern, bei der Garde mit einem „G“ tragen werden. Auf diese Weise sollen in Zukunft Verwechslungen mit den Militärkrankenwärtern vermieden werden.

Wie der halbamtliche „Sächsischer Landesdienst“ erfährt, wird der sächsische Generaloberst Frhr. von Hause nach Schluß des Landtags auf seinen Wunsch von der Stellung als Kriegsminister zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ist der Generaladjutant Seiner Majestät des Königs, Generalleutnant von Carlomag, in Aussicht genommen.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses trat am Dienstag zusammen und kam überein, dahin zu wirken, daß die Etatsberatung am 20. d. M. zum Abschluß gebracht werde, und zwar unter der Voraussetzung, daß unmittelbar nachher, also am Tage nach Himmelfahrt, eine allgemeine Aussprache über die Beamtenbefolgung stattfindet, entweder im Anschluß an die erste Lesung der Befolgungsnovelle oder an einen zu diesem Zwecke noch zu formulierenden Antrag. Nach wie vor soll aus der zweiten und dritten Etatsberatung die Vorbringung von Wünschen bezüglich der Beamtenbefolgung ausgeschlossen bleiben. — Dem Präsidium wurde der Wunsch ausgesprochen, sich mit der Staatsregierung in Verbindung zu setzen, welche Vorlagen noch vor der Vertagung bis zum Herbst notwendig zu erledigen seien und wann diese Vertagung bis zum Herbst in Aussicht genommen sei.

Zur Befolgungsnovelle werden die Verständigungsverhandlungen zwischen Regierung und Reichstagsmitgliedern fortgesetzt. Zentrumsblättern zufolge ist das Reichsamt jetzt zu einem formellen Entgegenkommen bereit und will die Zustimmung geben, daß etwa im nächsten Jahre die in der zweiten Lesung beschlossene, über die übliche Vorlage hinausgehende Gehaltsaufbesserung der gehobenen Unterbeamten und der höheren Postbeamten berücksichtigt werden soll.

Die gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat zur zweiten Beratung des Etats des Finanzministeriums den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, eine gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre in der Weise vorzunehmen, daß den Altpensionären ohne besonderen Antrag eine Pensionszulage gewährt wird, die nach Prozentsätzen des Unterschiedes zwischen der alten und der nach dem neuen Pensionsgesetz zu berechnenden Pensionen festgesetzt wird.

Eine Besserung der Verhältnisse der Postagenten wird zurzeit von der zuständigen Reichsbehörde eingehend erwogen. Man ist damit beschäftigt, das Gehalt in die Entschädigung für Dienstleistungen, für den Raum und sonstige Bedürfnisse zu zerlegen. Mit der Arbeitslast der Postagenten ist die Höhe der Vergütungen gleichmäßig gestiegen. Während im Jahre 1871 der Maximalbetrag der Vergütung für die Agenturen auf 450 M. bemessen war, beträgt er jetzt das Doppelte, also 900 M., und wenn Telegraphie vorhanden ist, 1200 M. Im ganzen sind jetzt 10 518 Postagenturen vorhanden.

Keine Wahlrechtsreform in Bayern. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich am Dienstag u. a. mit den schon in der vorigen Session von den Liberalen und Sozialdemokraten eingebrachten Anträgen über die Einführung der Verhältniswahl bei den Landtagswahlen in Bayern. Die Redner der Liberalen und Sozialdemokraten traten für die Einführung dieses Wahlsystems ein. Ein Redner des Bauernbundes verhielt sich abwartend. Vertreter des Zentrums und des Bundes der Landwirte lehnten dieses System ab. Ebenso Minister des Innern Frhr. von Soden, der seine Stellungnahme damit begründete, daß die seinerzeit verlangte Verhältniswahl vom Landtag mit großer Mehrheit abgelehnt worden sei, und daß sich seitdem keine wesentliche Veränderung in den Anschauungen der Mehrheit des Hauses ergeben habe. Die Regierung könne zu einem solchen Vorgehen nur die Hand bieten, wenn die Gesetze sich als veraltet erwiesen hätten. Aber nach dem Wahlsystem von 1906 seien erst zweimal allgemeine Wahlen durchgeführt worden. In zwei Wahlperioden lasse sich kein abschließendes Urteil über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit des Wahlsystems bilden. In Bayern könnte an eine Änderung des bestehenden Wahlsystems erst herangetreten werden, wenn eine entscheidende Mehrheit des Landtages sich über die Grundzüge eines neuen Wahlrechts, über die Bildung der Wahlkreise und die Verteilung der Mandate usw. geeinigt hätte, und wenn Aussicht vorhanden wäre, daß sich auch die Kammer der Reichsräte damit einverstanden erkläre. Zurzeit sei aber die Staatsregierung nicht in der Lage, zu den Anträgen eine zustimmende Haltung einzunehmen. Die Abstimmung am folgenden Tage ergab Ablehnung.

Die Kardinals-Frage in Bayern. In Bestätigung und teilweiser Ergänzung von Mitteilungen der Münchner reformkatholischen Wochenschrift „Das Neue Jahrhundert“ hatte die liberale „Münchener Allgemeine Abendzeitung“ behauptet, daß allein der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling den Münchner Erzbischof Bettinger zum Kardinal gemacht habe, und daß diese Ernennung mit der Lösung der Königsfrage im Zusammenhang stehe. All dies wird nun in der amtlichen „Bayr. Staats-Ztg.“ aufs entschiedenste in Abrede gestellt und erklärt, daß die Ernennung Bettingers lediglich auf die Initiative des Papstes zurückzuführen sei. — Diese Darstellung des amtlichen Blattes tut der Ueberzeugung nicht den geringsten Abbruch, daß der Ernennung eine hervorragende kirchenpolitische Bedeutung innewohnt und von der römischen Kurie in einer ganz bestimmten Absicht unternommen wurde.

Ausland.

Großbritannien.

Die Entscheidung über die Home-Rule-Vorlage soll nach den Absichten der Regierung noch vor Pfingsten fallen; so verkündete der Premierminister Asquith am Dienstag dem Unterhause. Gleichzeitig brachte er eine so-

genannte Guillotine-Resolution ein, welche eine Diskussion über die den Grundsatz von Home-Rule für Irland festlegenden Paragraphen der Bill, die jetzt zum dritten Male seit Geltung der Parlamentsakte dem Unterhause vorliegt, ausschließen soll. Nach langer Debatte lehnte das Unterhaus nach 11 Uhr nachts den Vorschlag Asquiths mit 220 gegen 217 Stimmen ab — ein bedeutungsvolles Symptom für die erschütterte Stellung der Regierung. Die Opposition begleitete das Ergebnis der Abstimmung mit begeisterten Hurraufen.

Frankreich.

Die Präsenzstärke der Armee in Friedenszeiten.

Nach Durchführung der im August beschlossenen Heeresvergrößerung wird die französische Armee künftighin bestehen aus 636 Bataillonen Infanterie (75 in Nordafrika), 302 Escadrons Kavallerie (58 in Nordafrika), 320 Bataillonen Artillerie (32 in Nordafrika) und 169 Verbänden von Genietruppen (19 in Nordafrika). Hiervon sind Neuaufstellungen 4 Bataillone Infanterie, 8 Escadrons Kavallerie, 34 Bataillone Artillerie und 66 Genietruppen-Einheiten.

Balkan.

Die Epirus-Konferenz.

Nachrichten aus Korfu zufolge nehmen die Besprechungen zwischen den epirotischen Delegierten und den Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission guten Fortgang, so daß die Lage sich gebessert hat.

In optimistischem Sinne äußerte sich auch der Griechenkönig anlässlich einer dem Athener Berichterstatter des Pariser „Temps“ gewährten Audienz, indem er von Zugeständnissen der albanischen Regierung an die Epiroten sprach, die für die Epiroten ebenso notwendig seien wie für Albanien und dazu beitragen dürften, jede Reibung zwischen den beiden Staaten zu beseitigen, in deren Interesse es liege, gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten.

Mexiko.

Die Kämpfe um Tampico.

Die Nachrichten über die Kämpfe um die wichtige Hafenstadt Tampico, die sich seit bereits fünf Tagen zwischen den Insurgenten und den Truppen Huertas abspielen, gehen noch immer auseinander, und es steht nur so viel fest, daß die Ersteren die Stadt noch nicht genommen haben.

Nach einem weiteren Telegramm aus Mexiko-City wurde das Dekret Huertas, nach dem jeder Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten aufhört, am Mittwoch wieder aufgehoben.

Kleine politische Nachrichten.

Mit zwölf gegen neun Stimmen bewilligte am Dienstag die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, entsprechend der Anforderung im Etat der Bauverwaltung eine halbe Million als „erste Rate“ zum Neubau eines königlichen Opernhauses in Berlin.

Im preussischen Kriegsministerium fand dieser Tage eine Handwerkerkonferenz statt, in der zwischen dieser Behörde und Mitgliedern der Hauptverbände der Handwerkskammern über Fragen des Berufswesens, an denen die Handwerker interessiert sind, beraten wurde.

Nach einer Meldung des Breslauer Zentrumsorgans, der „Schles. Ztg.“, will das dortige Domkapitel die Bischofswahl am 27. Mai vornehmen; zum künftigen Wahlkommissar sei der Oberpräsident von Günther bestimmt.

Nach langer Debatte lehnte am Dienstag die Zweite sächsische Kammer den Gesetzentwurf über die Weitererhebung der Wertzuwachssteuer mit knapper Mehrheit ab.

In Wien wurde kürzlich ein internationaler Wünsche- und Verband gegründet, der beabsichtigt, zuerst in zwangsloser, späterhin in regelmäßiger festgelegter Folge Mitteilungen zur Veröffentlichung zu bringen, in denen das Neueste auf dem Gebiet der Wunscherforschung besprochen wird.

Auf Befehl des Zaren reiste der Kriegsminister Schuchomlinow von Petersburg nach dem äußersten Osten ab.

Eine der nach Nordmarokko vorgeschickten französischen Kolonnen, die des von Westen her gegen Taza operierende des Generals Gouraud, wurde in schwere Kämpfe mit Eingeborenen verwickelt und befindet sich zurzeit in sehr schwieriger Lage.

Deutscher Reichstag.

256. Sitzung. § Berlin, 13. Mai 1914.

Der Reichstag setzte heute die Etatsberatung für Ramen mit der Enteignungsfrage der Duala fort. Der Zentrumsredner Frhr. von Rechenberg stimmte wenig mit den in der Denkschrift der Regierung aufgestellten Grundsätzen überein. Der Abg. Reinath (nl.) erklärte die Enteignung für eine Staatsnotwendigkeit, wenn man Duala zu einem Handelsmittelpunkt werden lassen wollte; denn dazu seien an erster Stelle gute gesundheitliche Verhältnisse erforderlich. Ferner billigte er den Eingeborenen volle Entschädigung zu und will sie selbst an der künftigen Wertsteigerung der Grundstücke teilnehmen lassen. Fast im gleichen Sinne äußerte sich der Fortschrittler Dr. Brabant, der, wenn er auch in der Form mit der Regierung ziemlich scharf ins Gericht ging, diese doch gegen schwere Beschuldigungen von sozialdemokratischer Seite in Schutz nahm, insbesondere gegen die Behauptung, daß sie die Agitation der Neger durch bezahlte Spitzel hervorgerufen habe. Von den Konservativen bezeichnete Herr von Böhlendorff die Enteignung für unbedingt nötig zur Ausgestaltung des wundervollen Hafens von Duala. Der Reichsparteiler Dr. Arendt sprach seine Verwunderung darüber aus, daß sich gerade die Sozialdemokraten gegen die Enteignung

wenden, da es sich doch nur um eine Uebertragung ihrer Wünsche auf Afrika handelte. Bei der nun folgenden nammentlichen Abstimmung über den Neubau des Militärkabinetts wurde die Forderung mit 268 gegen 75 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung. Berlin, 13. Mai 1914.
Im Abgeordnetenhaus scheint man trotz aller gegenteiligen Behauptungen recht viel Zeit zu haben. Zu der in sich begrüßenswerten Anregung des Abg. Eder-Winjen (nl.) über den Vogelschutz sprachen fünf Redner und ein Regierungskommissar. Ueber die Möglichkeit dieses Antrages war man sich allseitig einig; man hätte jedoch keine Zustimmung wohl etwas kürzer zum Ausdruck bringen können, besonders mit Rücksicht auf die Absicht, heute mit dem Kultusetat zu Ende zu kommen. Vorher hatte es eine Debatte über die Akademie in Posen gegeben, deren weiterer Ausbau gefordert wurde. Beim Titel „Königliche Bibliothek in Berlin“ rügte Abg. Runze (Sp.), daß man Fichte und Gutzkow so ganz vergessen habe; eine Denktafel an dem neuen Prachtbau unter den Linden hätten sich doch sicher verdient. Die Debatte verlor sich dann immer mehr in Einzelheiten.

Heer und Flotte.

Der Vater der modernen Großkampfschiffe. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß sich die Entwicklung des Schiffbaues von der unbeholfenen Bark zur schwimmenden Festung in der Hauptsache in England vollzog, und daß daher auch in England der Gedanke entstand, Großkampfschiffe, wie wir sie heute allgemein haben, zu bauen. Dem ist aber nicht so, sondern der Vater des Gedankens, also der Vater der Großkampfschiffe überhaupt, war ein italienischer Ingenieur Vittorio Cuniberti, der als erster die Pläne und Konstruktionen zu modernen Schlachtschiffen entwarf. Cuniberti, der als Generallieutenant der Marine vor einigen Monaten starb, entwarf die Baupläne zu fast allen großen italienischen Kriegsschiffen, die ja in vieler Hinsicht auch für die Marineingenieure anderer Länder vorbildlich wurden. Cuniberti war der erste, der es wagte, ein Schlachtschiff von 17 000 Tonnen zu erbauen, während man vorher 15 000 Tonnen als die äußerste Grenze des Möglichen bezeichnet hatte. Bei diesem Schiffe wurde auch zum ersten Male mit dem Prinzip gebrochen, auf Kriegsschiffen in der Hauptsache mittlere Geschütze anzuwenden. Leider war nicht Italien das Land, in dem Cunibertis Ideen zuerst in die Tat umgesetzt wurden, sondern in England wurde der erste Dreadnought gebaut, und erst auf dem Umwege über England überzeugten sich auch die anderen Staaten davon, daß hier die Begabung eines Einzelnen der Entwicklung des gesamten Marinewesens neue Bahnen gewiesen hatte.

Vom „Weißen Wolf“.

Seit der Niederwerfung der sogenannten zweiten Chinesischen Revolution durch den jetzt nahezu autokratischen Präsidenten Jüanhschikai, also seit ungefähr einem halben Jahre, ist im Herzen des „himmlischen Reiches“, in den Provinzen Honan und Anhui, eine Räuberarmee zum Schrecken des Landes geworden. Räuber hat es allerdings von jeher in China gegeben, in den reichsten Provinzen mit den zahlreichen Flußwindungen und Meeresbuchten natürlich am häufigsten. Was aber das gegenwärtige Räuberunwesen, nach dem Eintreten der politischen Beruhigung, zum gefährlichsten inneren Feind der „kaiserlichen Republik“ macht, ist der Umstand, daß die Räuberhorden militärisch organisiert, stets gut bewaffnet sind und sich unter einheitlicher Leitung befinden.

Den Oberbefehl führt nämlich der „Weiße Wolf“, über dessen Persönlichkeit noch immer keine absolute Sicherheit besteht. Angeblich war er ein Untergebener des Generals Wulutschen, der während der ersten Revolutionskämpfe, noch ehe er seine Truppen ins revolutionäre Lager überführen konnte, auf Veranlassung des kaiserlichen energiegelassen Generals Liangpi von mandschurischen Kavalleristen bei einem Gastmahl niedergeworfen wurde. Der Vatersname des „Weißen Wolf“ ist „Pai“ und sein Vorname „Lang“. Seine militärische Ausbildung genoss er in einer japanischen Militärschule; nach und nach brachte Pailang es bis zum Sergeanten (nach anderen Meldungen sogar bis zum Generalstabs-offizier). Nach der Ermordung seines Chefs, des Generals Wulutschen, erklärte er, der damals in der Provinz Hunan weilte, sofort seinen Uebertritt zur Revolutionspartei, wurde aber in Wirklichkeit Führer einer Räuberbande, deren Plünderungen im südwestlichen Hunan man anfangs wenig Beachtung schenkte, bis sie sich gegen Ende des vergangenen Winters dadurch hervortat, daß sie verschiedene größere Städte besetzte, deren Bewohner brandschätzte und niedermachte. Ihr Munitions- und Waffenvorrat geht nie aus; denn sie erhält von den Regierungssoldaten (!) gegen die unter den brennenden Trümmern zurückgelassene Beute Gewehre und Patronen. Der „Weiße Wolf“ nennt sich „Generalissimus der Revolutionstruppen“; seine Scharen werden von ehemaligen Offizieren, die als Anhänger der Nationalpartei entlassen worden waren, befehligt. Schlachten zu liefern, vermeidet der „Generalissimus“, doch wenn es zu Gefechten kommt, so bleibt er erfolgreich.

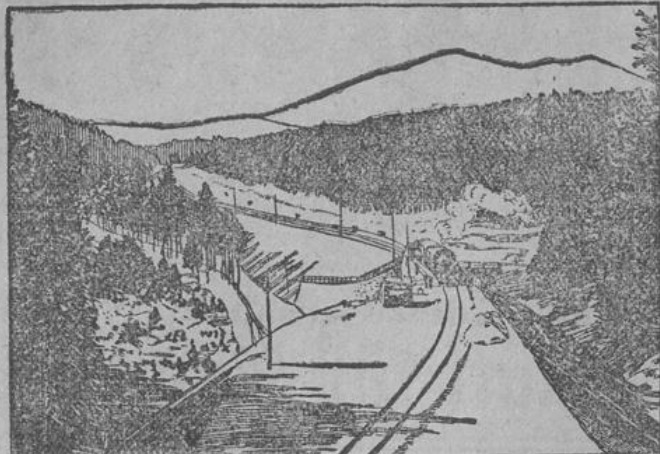
Daß die gewerbmäßigen Revolutionäre, Dr. Sunyatsen und seine Getreuen, von Japan aus, wo sie bis auf weiteres in der Verbannung leben, mit dem „Weißen Wolf“ in Verbindung traten, versteht sich eigentlich von selbst. Die Tatsache aber, daß der Eroberer von Nanjing und militärischer Bezwingen der zweiten Revolution, der alte General Tschanghsün, sich geweigert hat, an dem von Jüanhschikai im März endlich beschlossenen Feldzug gegen die Räuber-Revolutionäre teilzunehmen, beweist zur Genüge, daß der autokratische Präsident auf einem stark unterminierten Boden „regiert“.

Den Oberbefehl über die gesamte gegen die „Armee zur Rettung des Vaterlandes“ — dies ist der offizielle Titel der Räuberbande — ausgesandte Streitmacht übernahm Jüanhschikais Abteilungsdirektor im Kriegsministerium, der General Fengtschchang; doch scheint die aus 40 000 Mann bestehende Armee bis jetzt keine Erfolge erreicht zu haben.

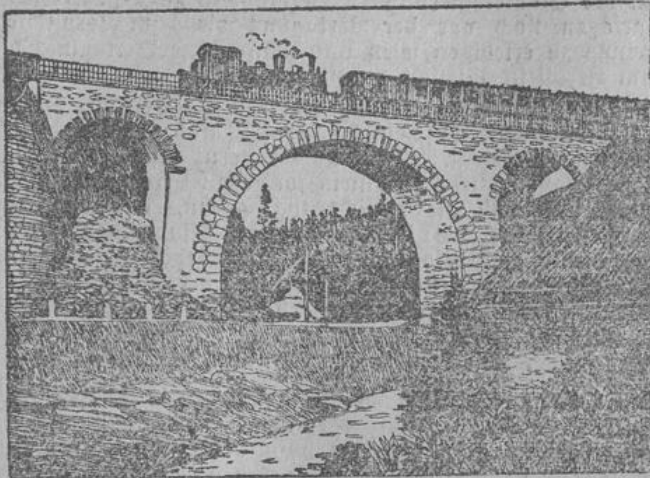
Eine neue Oberharzbahn.

Von jeher haben die Gebirgsbahnen besondere Anziehung ausgeübt. Dies hat seinen Grund einmal in den stark wechselnden prächtigen Landschaftsbildern und sodann in der Bewunderung der zu überwindenden technischen

Schwierigkeiten. Unsere Bilder zeigen uns einen Teil der neuen Oberharzbahn, die eine Verlängerung der Innerstadtbahn über Clausthal-Zellerfeld hinaus nach Altenau bildet. Die Bahn führt zunächst durch weite, saftige Wiesenfluren, in die blinkende Teiche eingestreut sind, und von wo man einen freien Ausblick auf die Clausthaler Hochebene und die gewaltigen Randberge wie Bocksberg, Schalte, Bruchberg und Brocken, genießt.



Nachdem die Bahnlinie in den Hochwald eingetreten ist, zeigen sich neue prächtige Bilder, die sich den schönsten und poetischsten an die Seite stellen lassen und sich unvergänglich in die Seele einprägen. Bei dieser Fahrt auf einsamer Bergeshöhe, wo uns „Vater Brocken“ mehrmals herübergrüßt, wirkt der Harzsauber mit überwältigender Kraft auf Geist und Gemüt. Auf dieser Strecke türmen sich auch die Schwierigkeiten besonders; tiefe Einschnitte, überspannt mit zahlreichen Brücken, hohe Dämme, lange Viadukte mit gewaltigen Bögen lassen den gemütlich in den bequemen Aussichtswagen sitzenden Naturfreund kaum ahnen, welche Kräfte angewandt werden mußten, um dies alles entstehen zu lassen.



Die Bahn endigt in dem an der Oker gelegenen reizenden Kurort Altenau, wo einst Goethe gewohnt und von wo er über Torfhaus, das einsam auf der Höhe, inmitten riesiger Fichtenwäldchen gelegene Torfhaus, den Brocken bestieg. Die neue Bahn gibt dem Wanderer heute Gelegenheit, von Altenau aus den Spuren Goethes zu folgen, um in drei Stunden Fußwegs den „Vater Brocken“, den höchsten Punkt des wildromantischen Harzes, zu erreichen.

Vögel à la Pégoud.

Die ganze Aviation gipfelt in einer Nachahmung des Vogelfluges, wie denn auch die Bevorzugten unter den Aeroplanotypen meist in irgendeiner Form den Knochenbau gewisser Vogelarten nachahmen. Wenn man nun an die staunenerregenden Flugexperimente eines Pégoud denkt, liegt es nahe, einmal zu untersuchen, ob es nicht auch Vogelarten gibt, die in ähnlicher Weise wie Pégoud auf seinem Aeroplan Sturzflüge u. u. unternehmen.

In der Tat gibt es eine ganze Anzahl von Vogelarten, die mit der Fähigkeit ausgestattet sind, die halb-brechereichsten Flüge zu unternehmen, und die Beobachtung der Tiere bei diesen Flugkünsten ist sehr lehrreich und interessant. Abgesehen davon, daß einzelne Vögel diese ihre Fähigkeit dazu benutzen, entweder Beute zu jagen oder sich vor feindlichen Verfolgungen in Sicherheit zu bringen oder aber sich plötzlich einfindenden Böen anzupassen, scheint es aber auch, daß gewisse Vögel gewissermaßen nur zum Vergnügen solche Flüge ausführen.

Eine gewisse Finkenart hat die Gewohnheit, mehrere Male am Tage senkrecht zu ziemlicher Höhe aufzusteigen, dann nach einem kurzen Fluge in horizontaler Richtung sich urplötzlich in einer vollkommenen Schleife herabzustürzen und nach einer kurzen Pause dieses Spiel wieder zu beginnen. Die blaue Dohle fliegt ebenfalls zu sehr beträchtlicher Höhe empor und geht dann mit dem Kopf nach unten in senkrechter Richtung wieder nieder. Das Buffardmännchen pflegt mit seinem Weibchen bei Eintritt der Dämmerung noch eine Art Spazierflug zu unternehmen, der durch die gewagtesten Schleifen- und Sturzflüge, an denen sich Männchen und Weibchen gleichmäßig beteiligen, unterbrochen wird. Der schwarzköpfige patagonische Ibis pflegt gleich in ganzen Schwärmen à la Pégoud zu fliegen. Es bietet einen sehr merkwürdigen Anblick, wenn diese ziemlich unbeholfenen Tiere, nachdem sie erst eine Zeitlang ruhig dahingeflogen sind, wie auf Kommando anfangen, Looping-the-loop zu fliegen.

Ebenso wie die Vögel, gibt es aber auch Insektenarten, bei denen man ähnliches beobachten kann, und zwar braucht man nur im Sommer den Tanz der Eintagsfliegen um einen Kronleuchter oder der Moskitos um ein Licht anzusehen, um die schönsten und vollendetsten Flüge, Stürze und Schleifen à la Pégoud zu entdecken.

Aus Groß-Berlin.

In ihrer Stube verbrannt ist am Dienstag in Neukölln die 70 Jahre alte Frau Fröhlich. Sie hatte, wie die Untersuchung ergab, die brennende Lampe umgeworfen und dann vor Schreck einen Schlaganfall erlitten. Durch die umfallende Lampe wurde das Sofa, auf dem die alte Frau lag, in Brand gesetzt, wobei sie den Flammentod fand.

Der Wehrbeitrag in Zehlendorf. Nach der jetzt fertiggestellten amtlichen Berechnung hat der Wehrbeitrag der nur 20 000 Einwohner zählenden Vorortgemeinde Zehlendorf den hohen Betrag von 2 107 212 M. erreicht. Ihr 300jähriges Jubiläum feierte dieser Tage die Bäckerei in Köpenick. Die Feier gestaltete sich zu

einem wahren Volksfest für die Stadt und die Umgebung. Den Glanzpunkt der Festlichkeit bildete ein historischer Festzug, der alle Handwerke in symbolischer Weise vereinigte. Die festgebende Zinnung hatte einen vierstännigen Galawagen mit der Germania gestellt; ferner seien erwähnt der Fischerwagen mit dem vollständigen Fischerzeug und den darin befindlichen Fischen, die Wägenerwagen und die Bruntwagen der Fleischer.

„O Herz, hör' auf zu schlagen!“ Ein interessanter Zwischenfall brachte letzter Tage in Berlin in ein Café der Friedrichstadt einige Aufregung. Mit der Peitsche eines vor dem Hause haltenden Geschäftsführers bewaffnet, drang eine Frau in das Lokal und hieb alsbald auf einen Herrn ein, der gerade von einer anderen Dame Abschied genommen hatte. Ehe er sich's versah, hatte er ein halbes Duzend Peitschenschläge weg, aus der Unterhaltung erfuhr man, daß die schlagfertige Frau die Gattin des geprügelten Herrn sein mußte. Die Kellner sprangen hinzu, um die Angreiferin hinauszuleiten; sie redeten ihr vor, daß ihr im Hintergrund verschwundener Ehegatte das Café durch eine Nachbarstraße verlasse, während sie sich dorthin auf Posten begab, stürzte sich der „geschlagene Mann“ in ein Droschkenauto und verschwand. Ob die „schlagfertige“ Gattin im ehelichen Heim die sicher wohlverdiente Prozedur fortgesetzt hat, ist nicht bekannt geworden.

Aus dem Reich.

Eine Kirche vom Feuer zerstört. In Altdöbern in Brandenburg ist die 600 Jahre alte Dorfkirche einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Sie ist bis auf die über einen Meter starken Steinmauern vollständig ausgebrannt. Als Ursache des Feuers kommt wahrscheinlich Brandstiftung in Frage. Die Kirche enthielt manches Wertvolle. So den ganz aus dunkelrotem Granit hergestellten Altar, der bis auf den Sockel zusammengestürzt ist, viele Holz- und Steinfiguren, Malereien sowie Gebächtnistafeln. Alles wurde vernichtet. Die Kirche wurde 1821 renoviert samt dem Turm, doch die ursprüngliche, für Norddeutschland merkwürdige Form beibehalten. Der Turm war achteckig, ebenso das Dach, dem die eigentliche Spitze fehlte, da es oben flach gehalten war.

Raubmord an einem Chauffeur. Ein schw. res Verbrechen wurde in Colmar i. E. verübt. Zwei junge Leute mieteten in der Stadt Colmar ein Automobil zur Fahrt nach einer entlegenen Schlucht. Auf der Rückfahrt erschossen die beiden Insassen den Chauffeur, beraubten ihn und stürzten den Toten von einem Felsen in den Abgrund. Das beschädigte Automobil wurde in Colmar auf einem Friedhof aufgefunden. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Herbstmanöver des dritten Armeekorps und Gardekorps. Die Brigaden, Divisions- und Korpsmanöver des dritten Armeekorps finden vom 12. bis 26. September östlich und westlich der Linie Dameritzsee, Ernter, Platen- und Rallsee, Rüdersdorf, Stenitzsee, Straußsee, Sieging und Neu-Barnim statt. Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Garnisonen erfolgt in Sonderzügen am 26. September. Der 27. September, ein Sonntag, wird mit den üblichen Reservistenübungen ausgefüllt und am 28. September werden die Mannschaften des älteren Jahrganges der Fußtruppen zur Reserve entlassen und mit Sonderzügen nach der Heimat befördert. Die Mannschaften der berittenen Truppen kommen am zweiten Tage nach Rückkehr aus dem Manöver zur Entlassung. Die Herbstmanöver des Gardekorps werden in der Zeit vom 8. bis 24. September in den Kreisen Angermünde, Prenzlau, Templin und Randow abgehalten. Die Entlassung der Mannschaften des älteren Jahrganges erfolgt am 26. September.

90 582 Postfachkontoinhaber. Im deutschen Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postfachverkehr Ende April 1914 auf 90 582 gestiegen. (Zugang im Monat April 909.) Auf diesen Postfachkonten wurden im April gebucht 1664 Millionen Mark Guthaben und 1651 Millionen Mark Lastschriften. Bargebühren wurden 1774 Millionen Mark des Umlages beglichen.

Die neuesten Erfolge drahtloser Sprachübertragung. Die Telefunkenstation Pola hat die in Neuen drahtlos aufgegebenen Gespräche ausgezeichnet empfangen. Die Linie Neuen-Pola hat eine Länge von etwa 850 Kilometern und führt ganz über Land, und zwar über das Groß-Glocknergebiet hinweg. Diese Meldung bestätigt wiederum die Erfolge, die bereits früher mit der Arco-Hochfrequenzmaschine erzielt wurden.

Eine schwere Speisevergiftung hat sich in dem großen Hotel „Celler Hof“ in Celle zugetragen. Nach dem Essen erkrankten plötzlich vier Mädchen des Hotels, darunter eines so bedenklich, daß es nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Montagabend erkrankte auch ein Ingenieur, der regelmäßig in dem Hotel zu speisen pflegt, nach dem Abendessen ebenfalls sehr schwer. Er ist Dienstag mittag unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Dem Vernehmen nach sollen auch andere Personen in der Stadt erkrankt sein.

Eine Gasausstellung in München. Für die im Juli-August geplante Gasausstellung in München auf der Theresienhöhe sind bereits 18 000 Quadratmeter Fläche belegt worden. Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um die erste große deutsche Gasausstellung, die im Laufe des 100jährigen Bestehens der deutschen Gasindustrie veranstaltet wird. Bei der großen Bedeutung der Gasindustrie für die moderne Licht-, Wärme- und Kraftversorgung wird die Ausstellung eine Fülle des Interessanten bieten.

Alkoholfreie Getränke in den Speisewagen. Der preussische Eisenbahnminister hat, wie die „N. Fr. R.“ erfährt, in einem Erlaß an die Direktionen der Speisewagen-Gesellschaften, die auf den preussischen Eisenbahnen Wagen laufen lassen, angeordnet, daß künftig außer Mineralwässern auch Fruchtweine und andere alkoholfreie Getränke zu führen und an sichtbarer Stelle der Speisefarte aufzuführen sind. Eine ähnliche Verfügung für die Bahnhöfe wirtschaften existierte bereits seit Jahren, galt aber bisher nicht für die Speisewagen.

Kurze Inlands-Chronik.

Durch eine Explosion in einem Kohlenstaub-Vorratsraum der Britfabrik Sallgast in Finsterwalde wurden fünf Arbeiter schwer verletzt. Sie haben gefährliche Brandwunden an Kopf und Händen davongetragen.

In Leipzig waren am Mittwoch beim Neubau des Warenhauses Althoff in der Peterstraße Arbeiter mit dem Anbringen eines Stahlschiffes beschäftigt. Plötzlich lösten sich zwei eiserne Träger und stürzten in die Tiefe. Fünf Arbeiter wurden sehr schwer verletzt.

Eine schwere Bluttat hat sich bei der Hochzeit in Oberhausen ereignet. Ein Bergmann, der sich im Tanzsaal ungebührlich benommen hatte, wurde von vier Personen, die ihn herausbrachten, mit einem Messer so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Zwischen den Stationen Wildung und Brilon stürzte auf der noch im Bau befindlichen Strecke ein Arbeitszug des Unternehmers Marg von Eisenbahndamm herab, wobei der Lokomotivführer getötet und mehrere andere Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

Kurze Auslands-Chronik.

Dienstagabend stießen in Aldershot (England) zwei Militär-Zweidecker in mäßiger Höhe zusammen und wurden zertrümmert. Kapitän Anderson und sein Mechaniker, die sich in dem einen Flugzeug befanden, wurden getötet und Leutnant Wilson, der das andere Flugzeug steuerte, wurde schwer verletzt.

In Covilha (Portugal) ereignete sich der Antimilitarist Ferreira den Infanteriemajor Correia. Der verhaftete Mörder wurde von der Volksmenge aus dem Gefängnis herausgeholt und getötet.

In dem Maschinenraum des Dampfers „Jefferson“ der Old Dominion Company hat nach einer Meldung aus Norfolk (Virginia), eine Explosion stattgefunden; sieben Mann sind tot und einige andere schwer verletzt.

In einigen Gegenden der Vereinigten Staaten haben schwere Regengüsse großen Schaden an den Feldern und auch sonst angerichtet. Mehrere Personen sind in den Fluten umgekommen. In der Gegend von Michigan ist der Sachschaden besonders groß.

Der frühere Präsident Roosevelt ist in Bridgetown (Barbados) eingetroffen. Seine Gesundheit hat sich sehr gebessert. Roosevelt wird sich zur Hochzeit seines Sohnes nach Madrid begeben.

Im Bristolkanal stieß der Dampfer „Stern“ von Neuseeland mit einem Dampfschiff aus Cardiff zusammen, wobei fünf Menschen ums Leben kamen.

Humoristisches.

Gemütlich. „Na, hören Sie mal, die Uhr, die ich gestern gekauft, geht aber schon ganz miserabel!“ — Gelassen antwortet der Tröbeler: „Ja, schau'n S' Herr, die Uhr geht halt, wie's uns jetzt alle geht!“

Nicht in Verlegenheit zu bringen. Neuer Patient (mittraulich): „Ich hörte da eben einen Kranken, der aus Ihrem Sprechzimmer kam, so furchtbar schimpfen...“

Kurpfuscher (eilig): „Ja, ein großartiger Erfolg! Den Mann behandle ich wegen eines Halsleidens; der konnte gestern noch keinen Ton hervorbringen.“ (Fliegende Blätter.)

Ein feures Geschenk. „Sieh doch, Mädchen, das schöne Schlummerkissen, das ich da für achtundneunzig Pfennige im Ausverkauf erstanden habe! Gefällt es dir nicht?“

„Ausgezeichnet, liebe Frau! Nur solltest du eine weichere Füllung hineinstopfen und einen anderen Ueberzug drübermachen!“

Schwere deutsche Grammatik. Engländerin (in einen Apfel auf eine würmige Stelle beißend): „Oh, ich habe eine Wurm gegessen!“

„Aber, Miß, man sagt doch nicht fressen?“
„O ja — bei Tieren jagt man fressen!“

Bescheiden. Als die kleine Erna ihre Mutter fragt, warum sie am liebsten am Fenster sitze, antwortet die Mutter: „Ich muß Menschen sehen, und wenn es auch nur ein Hund ist!“ (Lustige Blätter.)



Fahrr.-Vertr. Carl Brumberg jr.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestlé's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Nahrung oder nicht geeigneter Nahrungsmittel entstanden sind, wirkt Nestlé häufig in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probebox gratis u. franco Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57.

Tapeten,

modern u. billig,
kaufen Sie
stets bei

Heinrich Jacobi
Germania-Drogerie



Gardinen - Reinigung

Für die Erhaltung feiner Gardinen ist neben regelmäßiger sorgfältiger Reinigung eine rechtzeitige Ausbesserung unbedingt erforderlich. In unserer Plauerer Kunststofferei und Gardinen-Spannerei werden alle übergebenen Gardinen genau untersucht und etwaige Schäden mustergetreu repariert. Reparaturen werden zu Selbstkostenpreisen berechnet.

Für mechan. Entstaubung von Teppichen, Portieren

Polstermöbeln, auf Wunsch mit Mottenvernichtung, chem. Reinigung u. Umfärbung halten wir uns bestens empfohlen.

Färberei Galluschke



Chemische Wäscherei
vermittelt neuester chemischer Wasch- u. Trockenmaschine, D. R. P.

Stärke-Wäsche

Plisseebrennerei — Handschuhwäscherei.

Läden: Kamen: Weststr. 88, Unna: Bahnhofstr. 20, Hamm: Markt 14.



empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Mieta, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-IBACH.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794



Gebr. Hochheimer
Markt Kamen Markt
Manufaktur — Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift
Saal- und Zeltdekorationen.



Aufruf!

Infolge der außergewöhnlich großen Heeresverstärkungen der Großmächte wird nach künftigen Schlachten, wo Millionen von Krieger, ausgerüstet mit den vollkommensten Kriegsmitteln, gegen einander kämpfen, eine unendbar große Zahl von Verwundeten auf Hilfe und Pflege warten. Aufgabe des Roten Kreuzes ist es, diese unzähligen Opfer der mörderischen Völkerschlächten nicht an ihren Wunden verbluten zu lassen. Es ist deshalb eine heilige, unabwiesbare Pflicht des Roten Kreuzes, nun auch seine Kräfte und Mittel in außergewöhnlichem Maße zu verstärken, um im Kriegsfall den ihm gestellten vermehrten Aufgaben gerecht zu werden. Hierzu sind große Geldmittel erforderlich, zu deren Aufbringung der Weg der Sammlung beschritten werden soll, damit jedermann Gelegenheit findet, Herz und Hand für die Sache der edlen Menschen und Nächstenliebe zu öffnen.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes. Ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens. Es sind Straßen Sammlungen und Sammlungen von Haus zu Haus mittels Sammelbüchsen und Sammelbüchsen geplant. Die Sammler sind mit polizeilichen Ausweisen und Abzeichen versehen.

Wir vertrauen, daß unsere Mitbürger von Stadt und Land, welche die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen haben, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen werden.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Samstag (Weiß), den 1. Mai 1914.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz für die Kreise Hamm Stadt und Land.

Der Vorsitzende:

Matthaei,

Oberbürgermeister.

Der Schriftführer:

Deimel,

Kreissekretär, Rechnungsrat.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauenvereins:

Frau Bergerat Junke, Vorsitzende.

Photographie-Albums in reicher Auswahl empfiehlt W. Fetting, Kamen.

Tanzschule in Weddinghofen!

Donnerstag, den 28. Mai, eröffne ich im Lokale des Herrn H. Klute einen Kursus in der Tanz- und Anstandslehre. Für Kinder von 5—7 Uhr, für Erwachsene von 8—10 Uhr abends.

M. Herzog.



Hermann's Fahrpläne
à 60 Pfg.

Caschen-Fahrpläne

à 10 und 15 Pfg.

(gültig ab 1. Mai 1914)

zu haben in der Buchhdlg. von

W. Fetting,

Kamen, Markt.

Stadt. Volksbibliothek.

Am Kirchplatz. Benutzung frei.

Geöffnet:

Sonntags von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr

Montag von 6—7 Uhr

Mittwoch abends.

Freitag

Der Bibliothekar.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Bad Königsborn
 Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober
 Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol., Sol.-
 dampf- u. Lutteringebäder, Licht- u. Luftbad, Inhalation, Gradier-
 werke, Kurpark, Lawa-Tennis-Plätze, Kurorchestra, Theater, Re-
 unionen, Massage-Pensionen u. Bäderpreise, Auskunft, Prospekte und
 Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
 Vom 15.-31. Mai u. v. 1.-30. Sept. gelten um ca. 20% ermäß. Bäderpreise.

Haben Sie Bedarf in wirk-
 lich fachmännisch zuverlässig
 ausgeführten

**Telephon-, Klingel-,
 Türöffner-, Alarm- und
 Sicherheits-Anlagen,
 sowie elektr. Uhren-,
 und Wächterkontroll-
 Anlagen**

so wenden Sie sich an das
 bekannte Spezialgeschäft für
 Schwachstromanlagen

Heinr. Hoffmann

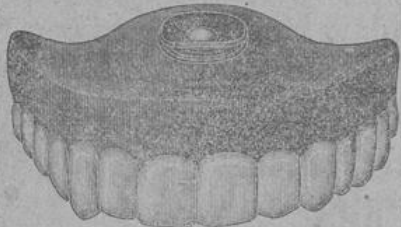
Tel. Nr. 956 DORTMUND Silberstr. 34
 Erste Referenzen. Besuch und Offerte kostenlos.



Zähne von 2 Mk. an.

Möglichst naturgetreues Aussehen und gebe bei
 fachgemässen Neuarbeiten

langjährige Garantie für Haltbarkeit!
 und werden demnach evtl. vorkommende Repa-
 raturen **kostenlos ausgeführt!**



Fast gänzlich
**schmerzloses
 Zahnziehen!**

Stiftzähne pr. Zahn 8 Mk.

Plomben von 2 Mk. an.

Nervtöten 1 Mk.

Zahnreinigen 1 Mk. an

Reparatur zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigt.

Zahn-Praxis Fr. Jahrmärker

Weststraße 56. Kamen. Zahntechniker.

Sprechstunden: Morgens 8 bis abends 9 Uhr.

Prima Wasserkalk, Weiskalk, Zement, Zementrohre,
 Gips, Chamotte, Chamottesteine, Tonrohre, Tröge,
 Flur-, Wand- u. Zementplatten,
 Schwemmsteine, Zementdielen,
 Dach- und Isolierpappe, Rhein- und Schlackensand.
 Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen usw.

Karl Asche, Kamen,

vorm. Schulte-Oestrich & Hilgenstock,
 Baugeschäft und Baumaterialien.

Nordenmauer 37. Telefon 245.

la. Buschobst la.

Pyramiden, Spallere und Hochst.
 in den besten erstklassigen Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten
 Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnererei** in
 empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Renaulagen.

H. Schucht

Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Radfahrer

kaufen sämtliche

Zubehörteile

am billigsten bei

Carl Müller, Kamen.

Matulatur (alle Zeitungen)

stets zu haben bei W. Felting in Kamen (Markt).

Karl Vonhoff Wwe., Kamen

Bahnhofstrasse Nr. 54

Möbel- und Dekorations-Geschäft.

Eigene Tischlerwerkstatt!

Eigene Polsterwerkstatt!

empfiehlt ihr grosses Lager in Eichen-Herrenzimmern, Speise-
 zimmern, echt eichenen sowie gestrichenen Schlafzimmern.

Grosse Auswahl in Caroline-pine, sowie gestrichenen Küchen.

Alle Sorten Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen

in jeder Preislage.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang, besonders Brautleuten sehr zu empfehlen.

Garantie für jedes Stück!



Korsett

„Imperial“

ist in seiner heutigen vollende-
 ten Form unentbehrlich zur
 Erreichung einer tadellosen
 Figur. — Dieses Korsett mit
 doppelter Rückenschnürung
 bietet in hygienischer Beziehung
 die grössten Vorzüge.
 Die Façons sind tonangebend,
 Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Nähmaschinen, Defen,
 Herde, Waagen,
 Gewichte und Maße,
 Wand-Gelbschränke
 zum Einmauern,
 Tore und Gitter,
 Tür- u. Fensterbeschläge
 empfiehlt

Julius Bohde,
 Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell
 und billig.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in

Herren-Anzügen

ist mit das grösste am Plage.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere

Herren-Anzüge

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von 13 bis 15 Mark

finden Sie bei uns in aussergewöhnlicher Auswahl.

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu 16, 18, 20, 25 bis 30 Mark

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Ausserdem haben wir sehr
 große Auswahl in

Herren-Anzügen

im Preise von 30 bis 50 Mark

in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund

Nicolaistraße 5

Balkenstr. 36-38

beim

Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Photograph B. Niggemeier
 Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereius-,
 Familien-, Einzelaufnahmen.
 Für Haltbarkeit u. genaue Ab-
 bildung wird garant. Von jeder
 Aufnahme gebe ein Probebild.
 Familien-Aufnahmen werden zu
 demselben Preise auch in den
 Wohnungen gemacht. Einrah-
 mung von Bildern und Rahmen
 billigst. — Kleine Bilder, die in
 andern Städten das Dbd. 50 S.
 kosten, fertige ich auch billig an.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Gärge

in all. Größen u. Ausstattungen
 hält stets auf Lager

B. Gilmann, Kamen,
 Bedentor.

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste
 von 10 Pfg. pro Rolle an.

Franz Hilburg
 Kamen, Markt 22.



veranlasst prächtiges Ge-
 deihen der Küken und früh-
 zeitiges Eierlegen.

Spratt's Fabrikate bestehen
 aus garantiert reinem Fleisch
 und Weizenmehl — nicht
 aus gewürzten Abfällen wie
 die nur scheinbar billigen
 Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's
 Küken-, Geflügel- und
 Handkuchen bei:

Heinr. Jacobi,
 Willy Knapstein.

150 ml.

jährl. spart man
 nach Angaben aus
 der Praxis durch
 „Selbstschlachten“
 und „Selbstbaden“ in Webers
 transportablen Bädern und
 Fleischränderapparaten. Be-
 schreibung u. Abbildung gratis
 und portofrei von der ersten
 und grössten Spezialfabrik
 Deutschlands Anton Weber,
 Niederbreitig i. Nhb. Viele
 Zeugnisse ab. 10jähr. Gebrauch.
 Ueber 40 000 Stück geliefert.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc.
 in allen Ausführungen zu
 billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-
 Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art

liefern schnell und billigst.

„Wenn Sie von hartnäckigen
 Hautausschlägen, Flechten,
 Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der
 Hautreiz Sie nicht schlafen läßt,
 bringt Ihnen „Saladerma“
 rasch Erleichterung.“ Arztl.
 warm empf. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk.
 In Kamen und Berglamm:

G. Jacobi, Drogerie.

Postkarten-Alben

findet man in schöner Aus-
 wahl bei W. Felting, Kamen.